

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **30 (1978)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen und AV-Mittel

Nr. 10, 17. Mai 1978

ZOOM 30. Jahrgang «Der Filmberater» 38. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

---

## Herausgeber

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

## Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern  
Telefon 031/453291

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich  
Telefon 01/201 55 80

## Abonnementsgebühren

Fr. 30.– im Jahr, Fr. 18.– im Halbjahr  
(Ausland Fr. 35.–/21.–).  
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schule oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 25.–/ Halbjahresabonnement Fr. 15.–, im Ausland Fr. 30.–/18.–)

## Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728  
3001 Bern, Telefon 031/232323  
PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

---

## Inhalt

- Kommunikation und Gesellschaft
- 2 Zukunftsbilder im modernen Film
- 8 Der Balzac des japanischen Films
- Filmkritik
- 10 *Der Hauptdarsteller*
- 13 *Le dernier printemps*
- 15 *Die gläserne Zelle*
- 17 *Mannen på taket (Der Mann auf dem Dach)*
- 19 *Rosmarie, Susanne, Ruth*
- Arbeitsblatt Kurzfilm
- 21 *Ziegeleiarbeiter*
- TV/Radio – kritisch
- 24 Spiel – Baustein des Lebens
- 27 Unzulässige Vorprogrammierung des Hörers
- Bild + Ton-Praxis
- 30 Liebe ohne Liebe (II)

- Berichte/Kommentare
- 33 Oberhausen 1978
- 38 Zu einer nicht ganz alltäglichen Veranstaltung um einen nicht ganz alltäglichen Mann (Bernard Herrmann)

## Titelbild

In «Der Hauptdarsteller» reflektiert Reinhard Hauff ehrlich und ohne Selbstmitleid über seine Verantwortung als Filmemacher. Anlass dazu gibt ihm der jugendliche Hauptdarsteller Pepe (Michael Schweiger), der durch die Rolle seiner Lage bewusst wird und aus seinem sozial bedrückenden Milieu auszubrechen sucht. Bild: FdA

# LIEBE LESER

zum neuen Chef der Abteilung Moderation und Unterhaltung bei Radio DRS ist Heinrich von Grünigen gewählt worden. Er löst Guido Baumann ab, mit dessen Rücktritt eine Ära zu Ende geht, in die einst sehr viel Hoffnungen investiert worden sind. «Baumann, der seine Laufbahn beim Studio Zürich begann und 1958 einem Ruf des Westdeutschen Rundfunks folgte, ist zweifellos dazu geeignet, dieser Abteilung, die vor allem in der gesprochenen Unterhaltung darniederliegt – weil sie sich immer wieder auf ein Schweizer Cabaret stützt, das längst zu existieren aufgehört hat –, eine neue Richtung zu geben», schrieb 1973 auch ich im Chor mit vielen Befürwortern dieser Wahl. Indessen ist bekannt geworden, dass der populäre Ratefuchs aus Lembkes «Heiterem Beruferaten» dieser geeignete Mann nicht war. Weder hat die Abteilung unter ihm ein neues Profil erhalten, noch ist es ihm gelungen, über den Schatten jener regional-zürcherischen Unterhaltung zu springen, die von wenigen Leuten beherrscht und der Hörerschaft in der ganzen deutschen Schweiz verschrieben wird. Auch Baumanns Anliegen, mit den Mitteln der Unterhaltung politische und gesellschaftliche Ereignisse kritisch zu beleuchten, blieb in Ansätzen – etwa im «Faktenordner» oder in «Samschtig Mittag» – stecken. In der breiten Bevölkerung hielt sich Baumanns Image als Fernsehmann. Dass er für die Radio-Unterhaltung verantwortlich war, drang während seiner rund fünfjährigen Amtszeit kaum ins Bewusstsein.

Guido Baumanns Berufung zum Abteilungsleiter lag der Irrtum zugrunde, dass ein gewiegter Entertainer auch einen guten Unterhaltungschef abgeben müsse. Dabei wurde vergessen, dass etwa 75 Prozent der Arbeit, die bei einer solchen Kaderposition anfallen, aus Administration, Koordination und Management bestehen. Beim verbleibenden Viertel kann es nicht schaden, wenn sich der Inhaber der Stelle im Bereich der Unterhaltung auskennt und vielleicht sogar über eine kreative Ader verfügt. Solche Überlegungen müssen zur Wahl von Heinrich von Grünigen, bisher Pressechef von Radio und Fernsehen DRS sowie rechte Hand des Regionaldirektors, geführt haben. Die Kenntnis des Betriebes und seines Personals, seine Vertrautheit mit den administrativen Belangen eines solchen Amtes, seine unbestrittenen kreativen Fähigkeiten sowie seine temperamentvolle Art, sich durchzusetzen, werden dem ursprünglich als Radio-Programmgestalter tätigen von Grünigen bei der Führung der Abteilung sicher zustatten kommen.

Eine leichte Aufgabe ist es nicht, die der neue Chef übernimmt. Wenn Guido Baumann auch nicht gerade einen Scherbenhaufen zurücklässt, so hat sich doch unter seiner Aegide einiges zementiert, das aufzulösen, etliche Konflikte heraufbeschwören wird. So werden sich die Betroffenen – inzwischen längst zu einer Art Mafia verschworen – insbesondere gegen die Aufhebung der Unterhaltungsabteilung als soziale Institution für zweitrangige Schauspieler, Kabarettisten, die ihren Zenith vor Jahren überschritten haben, und im Verlauf der Zeit zahnlos gewordene Hofschreiber zur Wehr setzen. Aber auch bei den moderierten Sendungen, die einen immer grösseren Raum im Radioprogramm einnehmen und mit der Struktur 78 in diese Abteilung überführt werden, bedarf es einer Auffrischung, die sich ohne personelle Folgen kaum bewerkstelligen lässt: Längst ist dort nicht mehr alles frisch vom Beck, sondern der Hörer begegnet mehr und mehr teigigen Weggen und harten Mürggeln. Um im Intrigenspiel, das die dringend notwendige Reorganisation der Abteilung zweifellos mit sich bringt, die Oberhand zu behalten, braucht es eine ganze Portion Mann. Heinrich von Grünigen, meine ich, stellt sie dar.

Mit freundlichen Grüßen

